

Interview mit HS Direktor

Manfred Herzog

von

Gemeindevertreterin

Daniela Resch



„Neue Mittelschule“ – wie läuft es?

Die Neue Mittelschule ist seit 1. September 2012 eine gesetzlich verankerte Regelschule. Seit dem Schuljahr 2015/16 sind alle ehemaligen Hauptschulen österreichweit Neue Mittelschulen. Unterschiedliche Leistungsanforderungen und unterstützende pädagogische Maßnahmen zeichnen die Neue Mittelschule aus. Sie begünstigen sowohl die individuelle Förderung der Kinder und Jugendlichen als auch „soziales Lernen“, also das Lernen miteinander und voneinander. Eine zu frühe Festlegung auf bestimmte Bildungswege wird vermieden. Auch in Leogang war der Start der Neuen Mittelschule dieses Jahr das große Highlight zu Schulbeginn.

Daniela: Wie ist das neue Schulmodell in Leogang angelaufen? Gibt es schon Stimmen dazu?

Manfred: Die Stimmung ist wirklich sehr gut. LehrerInnen sowie SchülerInnen gehen mit der Veränderung sehr positiv um. Die SchülerInnen sehen einen Vorteil insbesondere darin, dass alle zusammen in der Klasse bleiben. Es werden keine Leistungsgruppen gebildet. Das nimmt Stress am Schulanfang.

Daniela: Habt Ihr Euch im letzten Jahr speziell vorbereitet auf die Verände-

rung?

Manfred: Wir haben uns im letzten Jahr sehr umfassend mit den neuen Themen rund um die Neue Mittelschule auseinandergesetzt. Es gab sowohl bundesweit wie auch landesweit „Lernateliers“. Wir konnten so die Erfahrungen aus den vergangenen Jahren sehr gut nutzen und daraus lernen. Ich bin auch sehr froh, dass wir erst dieses Jahr mit der Neuen Mittelschule gestartet sind. Wir sind so von diversen „Kinderkrankheiten“ verschont geblieben. Die betroffenen LehrerInnen haben auch verschiedene Fortbildungen besucht. Wir waren also sehr gut vorbereitet.

Daniela: Bitte kannst Du kurz die „Neuheiten“ im täglichen Ablauf erklären.

Manfred: Wir sind heuer mit 2 Klassen gestartet mit niedriger Schüleranzahl pro Klasse. In jeder Klasse gestalten jeweils 2 LehrerInnen gemeinsam den Unterricht in Deutsch, Englisch und Mathematik. In allen anderen Fächern führt jeweils ein Lehrer pro Klasse den Unterricht. Der Unterricht kann nun in den Hauptfächern sehr flexibel gestaltet werden. Entweder im Team im Klassenverband, oder die LehrerInnen können innerhalb kleiner temporärer Gruppen sowohl Stärken als auch Schwächen von einzelnen Schülern in bestimmten Themenbereichen bearbeiten. Eine individuelle und differenzierte Förderung, entsprechend den Fähigkeiten der Kinder, ist nun noch effektiver möglich. Das finde ich wirklich sehr positiv, sowohl für die LehrerInnen als auch für die SchülerInnen.

Daniela: Gibt es auch die Möglichkeit, dass Schüler eigenständig in Gruppen lernen?

Manfred: Bei uns gibt es schon seit 2002 die Möglichkeit des offenen Lernens – die sogenannte „Freiarbeit“. Im Rahmen der „Freiarbeit“ wird das selbständige Erlernen von Themen gefördert oder auch das Üben von bereits erlernten Inhalten.

Daniela: Im Arbeitsalltag fällt mir auf,

dass junge Leute manchmal Schwierigkeiten im Bereich des sozialen Verhaltens haben. Gibt es auch Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz von Schülern?

Manfred: Auch hier gibt es bereits seit 2005 ein interessantes Angebot an unserer Schule. Es gibt z.B. sogenannte Methodentrainingstage, Teamtrainingstage zur Stärkung der Sozialkompetenz und auch Kommunikationstrainingstage. Innerhalb der Methodentrainingstage lernen die SchülerInnen z.B. wie man schnell das Wesentliche in Texten erfasst.

Daniela: Mich interessieren noch die Möglichkeiten des Austausches von Eltern, Schülern und Lehrern innerhalb der Neuen Mittelschule. Kannst Du das bitte kurz erläutern?

Manfred: Es gibt natürlich immer die Möglichkeit am Elternsprechtag teil zu nehmen, oder dass Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen bei Bedarf ein Gespräch vereinbaren. Eine weitere Möglichkeit ist das sogenannte KEL Gespräch. (Kinder – Eltern – Lehrer Gespräch). Im Rahmen dieses Gespräches geben LehrerInnen an SchülerInnen und Eltern konkrete Rückmeldung über die Leistungen und allgemein über die Entwicklung der SchülerInnen. Die SchülerInnen stehen bei diesem Gespräch im Mittelpunkt und können ihre Stärken präsentieren. Generell kann ich sagen, dass sich die Leoganger Eltern sehr intensiv um eine gute Zusammenarbeit bemühen und auch viel Zeit in die Erziehung ihrer Kinder investieren. Ich sehe das soziale Verhalten der Kinder an unserer Hauptschule wirklich sehr positiv.

Daniela: Dürfen die Schüler auch den Lehrern Rückmeldung über ihre Leistung geben?

Manfred: Ja, auch das ist im Rahmen dieser Gespräche möglich und auch willkommen.

Daniela: Vielen Dank für das spannende Gespräch und weiter alles Gute für die Entwicklung der Neuen Mittelschule.